

Erfahrungen aus der Sprachkursarbeit mit Migranten

„Herzlich willkommen! Ich heiße Martin. Ich komme aus Deutschland. Ich wohne in Bigge.“

So haben wir mit einem Sprachkurs Ende August 2015 mit 35 Flüchtlingen - in der Mehrzahl junge Männer - in den Räumlichkeiten des Studienkreises in Bigge begonnen.

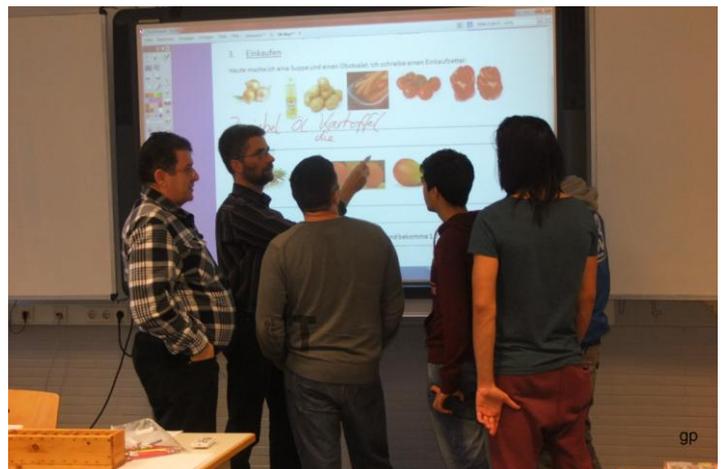
Aufgrund eines Aufrufs von Bürgermeister Fischer habe ich mich bereit erklärt, ein wenig meiner Zeit in die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

zu investieren. Bald waren die Räumlichkeiten zu klein und wir sind in die Klassenräume des Heinrich-Sommer-Berufskollegs am Josefsheim umgezogen.

Zusammen mit fünf anderen „Sprachlehrern“ versuchen wir, den Neuankömmlingen die ersten Wörter unserer Sprache bei-zubringen. Natürlich haben wir zunächst mit Worten zur Begrüßung und zur Vorstellung der eigenen Person angefangen. Wissbegierig saugten die Lernenden die Vokabeln und Redewendungen auf, so dass wir nach einigen Wochen schon kleine situative Gespräche z.B. „Beim Einkaufen“ führen konnten.

Es ist eine bunte Vielfalt, die zu uns in den Sprachkurs kommt: Menschen von 14-55 Jahren; meist Männer - aber auch einige Frauen und Kinder; von Syrern über Afghanen und Eritreer bis hin zu Albanern und Irakern; von Analphabeten bis hin zu Studenten; von Schülern bis hin zu gut ausgebildeten Berufstätigen ... alles ist vorhanden und saß in einem Kurs; keine leichte Aufgabe!

Aufgrund dieser Vielfalt unterrichten wir mittlerweile in drei „Klassen“ mit verschiedenen Niveau-Stufen, so dass jeder Flüchtling angemessen



beschult werden kann. Manchen von ihnen müssen wir erst beibringen, wie man einen Stift hält und wie die einzelnen Buchstaben geschrieben und ausgesprochen werden (Alphabetisierungs-Gruppe); andere lernen gerade einfachste Redewendung und meine Gruppe kann mittlerweile kurze Texte lesen und verstehen und will auch mehr grammatikalische Regeln erklärt bekommen.

Aber der Weg bis hier war bzw. ist schwer: Da nur die wenigsten der Migranten über ausreichende Englischkenntnisse verfügen, habe ich mit meinem Lehrer-Partner viele Sachverhalte pantomimisch dargestellt, habe mit Geräuschen und unter Einsatz von Händen und Füße gearbeitet. Das Mobiliar im Klassenraum wurde ebenso in den Unterricht mit einbezogen wie die Kleidungsstücke der anwesenden Sprachschüler.

Dank der hervorragenden Ausstattung des Berufskollegs können wir auch



mit einer interaktiven Tafel arbeiten, was eine zusätzliche Motivation darstellt. Neben dem Warenkorb Olsberg wird unsere Arbeit auch vom Diakonieausschuss unterstützt, indem z.B. die Anschaffung von bebilderten Wörterbüchern oder von einfachen Sprachlern-Spielen finanziert wird.

Inzwischen sind mehrere Flüchtlinge in den offiziellen Sprachkursen der VHS oder bei Moveo, kommen aber immer noch gerne zu uns, da sie hier eine der wenigen Gelegenheiten haben, mit Einheimischen Deutsch zu sprechen.

Text: Martin Patzsch; Fotos: Gerhard Porada